

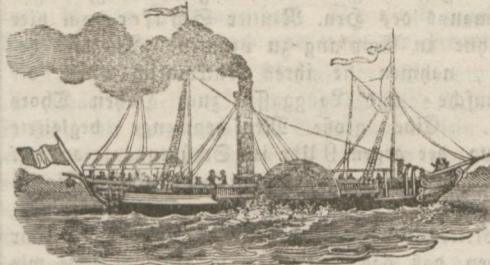
Danziger Dampfboot

Nº 124.

Mittwoch, den 30. Mai.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Inserate, pro Spalte 9 Psge., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.



1860.

30ster Jahrgang.

Abonnementspreis hier in der Expedition
Portehaisengasse No. 5.
wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten
pro Quartal 1 Thlr.
Hiesige können auch monatlich mit 10 Sgr. abonniren.

Mit dem 1. Juni c. beginnt auf das „Danziger Dampfboot“ für hiesige Abonnenten eine neue monatliche Pränumeration von 10 Sgr. Die Expedition.

R u n d s c h a u.

Berlin, 26. Mai. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben kurz vor Schluss der Landtags-Sitzung, wie die „N. Pr. B.“ meldet, in Gegenwart des Vorsitzenden des Staatsministeriums und des Präsidenten des Herrenhauses zu dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses sich dahin geäußert, wie Alerhöchst dieselben bei der Beratung im Abgeordnetenhaus über die neuen Militairvorlagen das richtige Verständniß der kriegsherrlichen Stellung des Königs von Preußen zu seiner Armee vermitthätten. Alerhöchst dieselben haben deshalb aufgesfordert, in Zukunft bei Leitung der Debatten derartigen Ausklopfungen, die nur dazu dienen könnten, falsche Begriffe im Lande über eine so hochwichtige Angelegenheit zu verbreiten, in angemessener Weise entgegenzutreten. Vor Allem bezicht sich diese Neuerung des Regenten auf Hrn. v. Winckel, der zunächst gegen den Kriegsminister einen unbücherlichen Tadel aussprach, welcher den Prinzen indes selbst traf.

Zum Nachfolger des Präsidenten Wenzel in Matibor ist, wie aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, der Präsident des Appellationsgerichts in Halberstadt, Märker — derselbe war im Jahre 1848 kurze Zeit Justizminister — designirt. Des lehtern Herrn Stelle soll nicht wieder besetzt werden, da das Appellationsgericht in Halberstadt eingehen soll.

Wie die Kreuzzeitung vernimmt, sollen der General-Steuer-Direktor Kühne und der Geh. Commerzienrath Frhr. v. Diergardt, beide zur Zeit Mitglieder des Abgeordnetenhauses, in das Herrenhaus berufen werden.

Dem Vernehmen nach ist seitens der Staatsanwaltschaft bereits die Appellation gegen das Erkenntniß erster Instanz in dem Anklageprozesse gegen den Polizeidirektor Stieber und den Kriminalkommissar Lichy angemeldet worden.

Die ständige Deputation des Kongresses deut-scher Volkswirths hat die Einladung zur diesjährigen Versammlung des volkswirtschaftlichen Kongresses erlassen. Der Kongress findet vom 10.—14. Sept.

d. J. zu Köln statt.

Zur Charakteristik Louis Napoleons schreibt die Badener Landeszeitung: „Wie ein Samenhändler bietet er alle Arten Principien feil; in Italien ward, das Nationalitätsprincip verkündet,“ bis der Zweck erreicht war: Savoyens Erwerb. Die Saat geht auf, das Nationalitätsprincip will sich in Italien verwirklichen: jetzt verkündet dieselbe Hand, die ganze Nation zu vereinigen, werde sie nicht dulden. Schnurstracks entgegen wird in Schleswig-Holstein der Druck der Fremdherrschaft gegen die deutsche Nationalität geschützt; 1853 war das Prinzip, „die Türkei zu unterstützen und zu civilisieren,“ 1860 wird umgedreht ein Bündnis mit Russland geschlossen, die Türkei zu stürzen. Die eigene Nation knechtet er mit despotischem Druck; fremden Nationen wird „Befreiung“ verheißen, bis auch sie unterm Daumen sind. Alle diese Aus-

nicht gehörten konnte, bereisen Strichvögel Deutschland, in Wirthshäusern, Eisenbahnen etc., um Norddeutsche gegen Süddeutsche, Katholiken gegen Protestanten, Liberale gegen Aristokraten, Demokraten gegen Fürsten und umgedreht zu hegen, dadurch Bewegung des Volks hervorzurufen, dann umgedreht die Fürsten zum Argwohn gegen ihr Volk zu reizen, ihnen Schutz gegen die drohende Revolution anzubieten u. s. w.

Nürnberg, 23. Mai. In der „Allg. Ztg.“ hatten „mehrere Patrioten in Thüringen und Preußen“ die Frage an den National-Verein gerichtet, ob derselbe ein Deutschland mit oder ohne Österreich wolle? Heute antworten nun „mehrere Mitglieder des National-Vereins in Süddeutschland“ im „Fränk. Kurier“, wenn vom National-Verein mit klaren Worten gesagt sei, „es solle kein Fuß breit deutscher Erde unter fremde Botmäßigkeit kommen“, so erledige sich obige Frage von selbst. Der Artikel schließt: „Der National-Verein giebt Kurhessen nicht auf, wenn er für sein Verfassungsrecht in die Schranken tritt; er giebt Schleswig-Holstein nicht auf, wenn er gegen dänischen Übermuth seine Stimme erhebt; er giebt Hannover nicht auf, wenn er seine tiefe Entrüstung gegen die Neuerungen eines dortigen Ministers ausspricht, er giebt aber auch Deutsch-Österreich nicht auf, wenn er mit dem dortigen Regierungssystem nichts zu schaffen haben mag.“

Pesth, 22. Mai. Zwei Beamten des Pesther Bezirksgerichts wurden von ihrem Vorgesetzten das Tragen der ungarischen Tracht zum Vorwurfe gemacht. Die beiden jungen Beamten erwiderten darauf, daß die ungarische Tracht weder unanständig, noch durch eine höhere Verordnung ausdrücklich verboten sei, und um weiteren unliebsamen Folgen vorzubeugen, begaben sich die beiden Beamten zum Feldzeugmeister v. Benedek und trugen ihm ihr Anliegen vor. Dieser erklärte ihnen, sie könnten auch ferner ihr Kleid behalten. „Welche Beziehung hat denn Ihr Anzug zu Ihrem Dienstleifer?“ bemerkte unter Anderm bei dieser Gelegenheit der Landeskommendant; „Sie können auch in diesem Anzuge, welcher der Ihrer Väter ist, redliche und nützliche Beamte sein. Jetzt gehe ich nach Wien, wenn ich zurückkomme, werde ich die Sache ordnen. Adieu!“ Die Nachricht von dieser Audienz hat hier eine große und freudige Sensation gemacht.

Aus Wien wird gemeldet, daß der König von Neapel auf Garibaldis Kopf einen Preis von 30,000 Ducati gesetzt habe.

Bern, 29. Mai. Bei der über die Verfassung im Kanton St. Gallen stattgehabten Abstimmung haben sich für deren Verwerfung 19,614, für deren Annahme 18,070 ausgesprochen. Aus drei liberalen Gemeinden ist das Resultat der Abstimmung noch nicht bekannt.

Paris, 29. Mai. Der heutige „Moniteur“ enthält eine Rede des Staatsministers Gould, worin er die Erfolge aufzählt, welche die neuesten staatswirtschaftlichen Maßregeln gehabt haben, worin er weiter an die Mäßigung des Kaisers nach dem Kriege erinnert und sagt, daß die bisher bewiesene Mäßigung auch eine Bürgschaft für die Zukunft gewähre; er bemerkt, daß alle Parteien sich bemühen, dem zu entsprechen, trotz der Ereignisse, welche einige Staaten beunruhigen, trotz der Agitation, welche man zu erregen sucht. Frankreich ist ruhig, heißt es weiter, Frankreich weiß, daß der Kaiser stark genug ist, um

Allen Achtung vor seinen Rechten einzuflößen, andererseits ist der Kaiser zu loyal gegen die Nachbarstaaten und zu treu gegen seine Alliierten, um diese irgendwie zu bedrohen.

Über den bisherigen Verlauf des sicilischen Aufstandes enthält der „Constitutionnel“ folgende aus amtlicher Quelle stammende Note: „Die Nachrichten aus Sicilien zeigten bis jetzt viel Ungewissheit und Verwirrung. Nach gehöriger Kontrolle und Sichtung der Daten ergeben sich folgende Thatsachen. Die beiden Dampfer „Lombardo“ und „Piemonte“, welche Garibaldi und die Freiwilligen an Bord hatten, konnten ungehindert am 11. Mai in Marsala anlegen und ihre Passagiere landen. Die neapolitanische Corvette „Stromboli“ und die Fregatte „Porto-Neapel“, welche sich in einiger Entfernung befanden, konnten nicht schnell genug intervenieren, um sich dieser Bewegung zu widersehen, und es scheint nicht richtig, daß die beiden englischen Kanonenboote „Argus“ und „Intrepid“ die späten Operationen der neapolitanischen Schiffe verhindert hätten. Garibaldi besiegte Marsala ohne Hindernisse und erhielt sofort zahlreichen Zugang. Am 14. und 15. fanden auf der Straße von Marsala nach Trapani Gefechte statt, welche für die neapolitanischen Truppen ungünstig ausfielen. Am 18. wurde ein neues Gefecht ohne entscheidendes Resultat bei Catatasini gefiebert, in der Mitte zwischen Trapani und Palermo. Die wegen Mangels an Proviant nach Palermo zurückgekehrten Truppen rückten in 2 Kolonnen, jede von 3000 Mann, wieder aus. In der Zwischenzeit hatte der Aufstand neue Kräfte an sich gezogen, und Garibaldi war am 19. Mai im Stande, an der Spitze von 7000 bis 8000 Mann, die Stelle von Monreale einzuschließen, welche nach der Landseite hin die Vertheidigung von Palermo bildet. Die größte Aufregung herrschte seitdem in der Hauptstadt von Sicilien, und unaufhörlich finden Kundgebungen statt, gegen welche die Polizei nichts vermögt. Die Anwesenheit eines Dampfer-Geschwaders im Hafen von Palermo scheint die Absicht anzudeuten, die Stadt zu räumen, sobald die Insurgenten in einem ernstlichen Treffen, das man für den 21sten oder 22sten erwartete, die Oberhand behalten würden. Eine Proclamation des als alter ego mit Vollmachten nach Palermo geschickten Generals Lanza, worin außer einer allgemeinen Amnestie auch das Vice-Königthum eines Mitgliedes der Königl. Familie versprochen wird, hat nicht die gehoffte Wirkung gehabt.“

Die meisten Städte der Provinz Messina, namentlich Mistretta und Melazzo, haben sich empört und sind von den Truppen geräumt worden, welche sich in die Festung Messina zurückziehen. Ein großer Theil der Einwohner hat die Stadt verlassen, aus Furcht vor einer Beschießung.“ Gestern haben der Kaiser und der kaiserliche Prinz auf dem Tuillerieshofe den fischförmigen Luftballon, der im Industrie-Palast zu sehen war, vor sich operieren lassen. Dieser Luftballon wird durch eine kleine Dampfmaschine getragen.

London, 24. Mai. Heute feiert die Königin ihren 41sten Geburtstag zu Osborne im engen Familienkreise. Zu diesem Feste sind gestern Nachmittag die Mutter der Königin, Herzogin von Kent, der Prinz von Wales und die Prinzessin von Leiningen auf der Insel Wight angekommen. Wenn die offizielle Geburtstagsfeier in der Hauptstadt wie gewöhnlich, so auch in diesem Jahre, einige Tage früher stattfand, so röhrt dies einfach aus dem

Wünsche der königlichen Familie her, den wirklichen Geburtstag fern von lästigem Ceremoniell und in bürgerlicher Gemüthlichkeit begehen zu können.

— 28. Mai. Die heutige „Morningpost“ sagt, der Vertrag von 1856 gebe Russland das Recht, Klagen über die Türkei den Mächten vorzutragen. Eine einfache Verwirfung der Gründungen Russlands würde dessen exclusive Schutzpolitik herbeiführen. Wenn eine Konferenz zusammenentrete, so müsse die Basis derselben der Vertrag von 1856 sein, welcher die Unabhängigkeit der Türkei begünstige. Selbst wenn Frankreich seine Politik geändert hätte, so würde doch die Majorität der Konferenz: England, Preußen und Österreich, der Türkei stets günstig gestimmt sein.

New-York, 12. Mai. Aus Vera-Cruz vom 1. Mai schreibt man, daß die constitutionelle Regierung die Vermittelung Englands verworfen hatte und daß Miramon auf allen Seiten geschlagen war. Am 19. v. M. war eine Feuersbrunst im Trinitat Thal auf Cuba ausgebrochen und hatte sich über eine weite Strecke des Thales ausgetragen. Man schätzte den Verlust auf 500.000 Dollars und erwartete einen Aussall von 8000 Dthost in der Zuckerernte.

Locales und Provinzielles.

Danzig, 30. Mai. Die Mitglieder der Kommission für die Besichtigung der preußischen Ostseeküste haben den heutigen Tag dazu bestimmt, eine Fahrt auf der See längst der Küste bis Hela zu machen, um die Küste in Augenschein zu nehmen. Sie bewegen zu dieser Fahrt den Königl. Dampfer. Der gestern hier angekommene Inspecteur der Pionier-Abtheilung, Se. Excellenz der General-Lieutenant v. Prittwitz, hat sich der Fahrt angeschlossen.

[Marine.] Heute trafen per Eisenbahn die ersten Maschinenteile (Propeller) für die vier auf der hiesigen Königl. Werft im Bau begriffenen Schrauben-Kanonenboote à 80 Pferdekraft ein und wird mit dem Einsehen derselben in nächster Woche vorgegangen werden können, da die Schiffe bereits so weit gediehen sind.

Was das Gerücht anlangt, daß die Expedition nach den ostasiatischen Gewässern in Hinsicht auf die verwickelten politischen Verhältnisse sistirt worden sei, so hört man, daß die Regierung allerdings die Möglichkeit einer Sistirung der Expedition sich offen gehalten hat, das aber bis vorgestern darauf bezügliche Befehle noch nicht ertheilt waren.

Wenngleich die Zahl der Diebstähle an Materialien auf der Königlichen Werft in letzterer Zeit sich bedeutend gemindert haben, indem einerseits die Controlle beim Passiren der Ausgänge verschärft worden ist, andererseits die Polizeiaufsicht durch die Stabswacht kräftiger gehandhabt wird, so kommt es dennoch vor, daß von Arbeitern Versuche gemacht werden, unter den Kleidungsstücken Werftmaterialien, welche denselben zur Verarbeitung anvertraut worden sind, zu verbergen und durch den Verkauf derselben sich einen unerlaubten Gewinn zu verschaffen. Die Leute nehmen es in der Regel nicht so genau mit dem Staatseigenthum und hegen darin sehr communistiche Ansichten, wenngleich jeder vorkommende und zur Anzeige gebrachte Diebstahl die gesetzliche Strafe nach sich zieht. Um so mehr ist daher von der Aufsichtbehörde Bedacht genommen, daß zu verwaltende Gut vor Diebstahl sicher zu stellen und als Staatseigenthum zu kennzeichnen, damit es als solches beim etwaigen Verkauf erkannt werden kann. So werden nicht allein sämmtliche fertige Stücke theils durch Einbrennen, Einschlagen und Stempeln der Marke K M und Krone gezeichnet, sondern auch Louwerk, wollene Decken &c. durch farbige Fäden und Segeltuch durch Indigostreifen markiert, wodurch es den Gewerbe treibenden und Trödlern, welchen dergleichen zum Kause angeboten werden sollte, möglich wird, solches sogleich von Privateigenthum zu unterscheiden.

Der Herr Minister des Innern hat vor Kurzem zwei Verfügungen erlassen, die auch in weiteren Kreisen Interesse erregen werden. In der einen wird aus ganz überzeugenden Gründen nachgewiesen, daß die Funktionen des Kreisssekretärs mit denen des Rendanten einer unter Kuratel des Landräths stehenden Kasse (Kreiskommunalkasse) durchaus unvereinbar seien. In der anderen eröffnet der Herr Minister, wie sich der Hr. Minister der geistlichen &c. Angelegenheiten damit einverstanden erklärt hat, daß die Seminardirektoren und Seminarlehrer zum Zweck ihrer Befreiung und Entrichtung der Kommunalsteuer nicht weiter als Elementarlehrer angesehen und behandelt werden können, weil eben den

Seminarien selbst nach ihrer ganzen Einrichtung und ihrer Aufgabe die Eigenschaft als Elementarschulen nicht beigelegt werden kann.

Das beliebte volksthümliche Schützenfest wird heut wieder bei uns in der bekannten Weise begangen. Schon vom frühesten Morgen an hat es unsere schaulustige Bevölkerung in Bewegung gesetzt, obgleich es erst um 8 Uhr seinen eigentlichen Anfang nahm. Nachdem sich die Mitglieder der Friedrich-Wilhelm-Schützen-Brüderschaft im Schützenhause versammelt hatten, zogen sie um die benannte Stunde unter dem Schalle der Musik nach der in der Hundegasse belegenen Wohnung ihres langjährigen Hauptmanns des Hrn. Rentier Schäfer, um hier die Fahne in Empfang zu nehmen. Als dies geschehen, nahmen sie ihren Rückmarsch durch die Magdala- und Largogasse zum Hohen Thore hinaus. Eine große Menschenmenge begleitete den Zug, der gegen 9 Uhr im Schützenhause ankam. Die von dem Fest unzertrennlichen Volksbelustigungen entwickelten sich trotz des eintretenden ungünstigen Wetters zur vollsten Blüthe, und wollen wir wünschen, daß das Fest eben so glücklich ende wie es bei dem freundlichen Sonnenlicht am Morgen begonnen. Einen ausführlichen Bericht in nächster Nummer.

Dem leider zu früh verstorbenen Director Dibbern, der auf dem St. Salvator-Kirchhofe begraben ruht, ist von der trauernden Gattin auf seinem Grabe ein einfaches würdiges Denkmal gesetzt worden. Dasselbe besteht in einem aus weißem polierten Marmor gefertigten Kreuz, welches durch den Vergolder Hrn. Haamann aus einer schlesischen Fabrik für den Preis von 132 Thlr. incl. Fracht bezogen und höchst kunstvoll gearbeitet ist. Wir haben auf unsern Kirchhöfen, die zum Theil mit den kostbarsten Grab-Denkmalen geziert sind, bis jetzt keins gefunden, das bei der rührendsten Einfachheit in dem Maße auf uns den Eindruck des Würdigen und Erhabenen gemacht hätte, wie dies einfache Kreuz auf dem genannten Grabe.

Die kleine reizende Fontaine vor dem Hohen Thore ist mit dem Pfingstfest wieder in Thätigkeit gesetzt. An beiden Pfingstfeiertagen erregte sie in ihrer geschmackvollen Blumenausschmückung aufs Neue die lebhafte Aufmerksamkeit aller Vorübergehenden. In der That ist auch die Erfindung, den leichten Wasserstrahl mit der Metallkugel spielen zu lassen, äußerst finnisch und poetisch. Sie zeigt, wie der Mensch es versteht, sich die Kraft der Natur dienstbar zu machen. Ist man sonst gewohnt, alles Metall in seiner natürlichen Beschaffendheit den Grund des widerstandlosen Wassers suchen zu sehen: hier balancirt es in der Kugelgestalt mit aller Grazie auf dem Gipfel des dünnen Wasserstrahls. Es ist nicht anders möglich, als daß diese Erscheinung auf den unbefangenen Sinn den angenehmsten Reiz übt.

Ein hiesiger Industrieller beabsichtigt, den Versuch zu machen, nach dem Vorbilde von anderen großen Städten, auf unseren lebhaftesten Promenaden für die Sommermonate Trinkhallen einzurichten. Es wäre aus Gesundheitsrücksichten für das Publikum zu wünschen, daß sein Versuch gelänge. Die Unternehmer der Trinkanstalten mit kohlensaurem Wasser in Berlin machen gute Geschäfte und es ist nicht unmöglich, daß auch hier dasselbe der Fall sein könnte.

Gestern Abend machte sich ein Arbeiter auf dem Bischofsberge ein eigenthümliches Vergnügen. Mit einer großen, von Goldschaum glänzenden Papiermütze, einem phantastischen blau und roth gefärbten Ueberwurf und einer weißen Pluderhose bekleidet und dabei eine Keule in seiner rechten Hand schwingend, zog er von Haus zu Haus und hielt den Leuten in seiner Vermummung Reden. Der Inhalt derselben war, daß der lezte Pfingstfeiertag sei, daß die Welt untergehen müsse und die Menschen alle Ursache hätten, vor dem Untergange noch lustig und in Freuden zu leben. Wer unverheirathet sei, der möchte sich doch schnell verheirathen, um mit seiner Ehehälfte alle die Freuden dieser Erde zu theilen und so doppelt genießen zu können; denn geheilte Freude sei ja, wie die Weisen lehrten, doppelter Freude. — Ein großer Schwarm von Strafenzügen begleitete den absonderlichen Kauz und erhob jed smal, wenn er seine Rede beendet hatte, ein we thin schallendes Geschrei. Zwei Mitglieder dieser noblen Begleitung illustrierten die improvisierte Mummierei mit Musikstücken, welche sie auf der Handharmonica spielten. Die Bewohner der Häuser auf dem Bischofsberg kamen neugierig vor ihre Thüren und schien n ihr Vergnügen an dem unverhofften Schauspiel zu haben, welches einen harmlosen Verlauf nahm.

Gestern Vormittag hat in dem Schankladen des Gastwirth Katt zu Legan eine arge Schlägerei zwischen 8 Arbeitsleuten stattgefunden. Mit Messern und andern scharfen Instrumenten sind zwei Arbeitern mehrere Stiche im Kopfe und Arme beigebracht, so daß sie sofort ins städtische Lazarett geschafft werden mußten.

Ein Weichselmunder Fischer hat heute früh Morgens bei anbrechendem Tage im Hafen von Neufahrwasser einen eigenthümlichen Fang gemacht. Als er mit seinem Boot in der Nähe des Lotsenhaus war, sah er unweit von sich einen gehörnten Kopf auf der Wasserfläche. Er ruderte auf das schwimmende Thier zu und siehe da, er fand einen statlichen Rehbock. Der feiste Bock wurde mit Mühe ins Boot genommen, gebunden und an's Land gebracht; später aber auf Anordnung derselben wieder die Freiheit geschenkt. Auf der Weichselmunder Sandbank von den Fesseln befreit, doch mit einem Halsbande zur Erinnerung umgeben, sollte das Thier seinen Weg zurück nach den Wäldern der Neurung nehmen, von wo es zur Nachtzeit gewiß auch gekommen war. Das scheue Wild lief indes zurück nach der Westerplatte und kam wieder an das Ufer des Hafens; als es aber die breite Wasserfläche sah, drehte es plötzlich um und lief über die Sandbank in die Heubuden Forst.

Marienburg. Dem Vernehmen nach ist die Büste Bartholomäus Blume's, deren Anfertigung dem Bildhauer Freitag in Danzig übertragen ist, bereits vollendet oder doch der Vollendung nahe. Gelegentlich sei hier bemerkt, daß man die Stelle, wo Blume's Asche ruht, nicht weiß. Blume's Leichnam wurde nach der Enthauptung gewiebelt und die einzelnen Theile an die Thore der Stadt und des Schlosses genagelt. Auch ist der Thurm, in dem das edle Haupt des Mannes unter dem Beile des Henkers fiel, nicht mehr vorhanden, indem er von den Franzosen 1807 bei der Befestigung der Stadt abgerissen wurde.

Pillau, 26. Mai. Nachdem hier am 24. d. die Kommission zur Besichtigung der preußischen Ostseeküste behufs Anlage von Festigungen unter dem Chef des Generalstabes der Armee, dem General von Molke, eingetroffen war, langte heute auch eine Eisenbahnbau-Kommission, bestehend aus den Herren: Oberstleutnant v. Schweinig, Major v. d. Goltz, Reg.-Baurath Oppermann, Reg.-Rath Schlotz, Reg.-Baurath Kloch, Geh. Komm.-Rath Schnell, Kaufmann Becker und Justizrat Meier an, um näheren Feststellung der Bahnhöfe zwischen hier und Königsberg und der Erweiterung des Hafens, der an maßgebender Stelle zu einer Flottenstation auszurichten ist, mit den hiesigen betreffenden Festungs- und Bau-Beamten an Ort und Stelle zu konferieren.

Königsberg. Die Suspenderung eines Pfarrers der Umgegend macht nicht geringes Aufsehen. Ein Material-Warenhändler verklage den Pfarrer wegen schwiderg. ca. 30 Thlr. für entnommene Waren. Der Angeklagte soll einen Eid dahin abgeleistet haben: Dem Materialisten nichts schuldig zu sein, auch keine Bestellzettel gegeben zu haben. Nach Ableistung des Eides soll der Materialist Bestellzettel vorgefunden, nachträglich das schuldige Geld vom Pfarrer zwar erbalten, sich damit auch völlig zufrieden gestellt erklärt, die Kirchenfrau aber, mit welcher der Pfarrer auch in Kontakt lag, gegen ihren Herrn Pfarrer denunziert haben, worauf vorläufig den Pfarrer Hamps in Starkenberg, bekannt wegen seiner unwürdigen Petition an den Landtag, soll die Disciplinaruntersuchung eingelöst sein. (G. G.)

Die hiesige Königl. Polizeibehörde hat jetzt, wo die Reise Sr. Lgl. Hoh. des Prinz-Regenten nach unserer Provinz bevorsteht, angeordnet, daß die Namen der angekommenen Fremden von den Gasthofbesitzern dreimal täglich gemeldet werden müssen. Wenn in Frankreich bei den Reisen des Kaisers Napoleon die Polizei eine strengere Fremden-Contolle einführt, so ist dies den dortigen Zuständen vollkommen angemessen. Welche Gründe hier aber zu einer solchen Anordnung vorliegen, begreifen wir nicht. (N. G. A.)

Gestern (Dienstag) Morgens verstarb plötzlich der Tribunalstrath, Geh. Justizrat Stein, als er eben im Begriff war auszugehen und sich in seinem Beruf aufs Oppreß. Tribunal zu begeben, wie man hört, in Folge eines Schlaganfalls, oder Lungenschlages.

Lülit, 25. Mai. Die bessige Freimaurer-Loge feierte gestern ein seltes Ereignis: die Grundsteinlegung zum Bau des neuen Logengebäudes. Der schöne, nach dem Profil der Hamburger Loge

begonnene Bau, wird in der Fabrikstraße, in dem von der Loge acquirirten früher Glaubischen Garten, errichtet, und verspricht in seinen großartigen architektonischen Formen eine neue Zierde unserer Stadt zu werden, wie der jetzige Logengarten seit lange der gern besuchte schönste Erholungspunkt ist, den wir inmitten des städtischen Weichbildes besitzen.

Lauenburg, 27. Mai. Von dem herrlichsten Wetter begünstigt, fand am 23. d. M. die alljährlich wiederkehrende Thierschau, verbunden mit einer Gewerbe-Ausstellung, hier statt. Die vorzüglichsten zur Schau gestellten Pferde, Minder und Schafe erregten mit Recht allgemeine Bewunderung und bewiesen den wohlthätigen Einfluß, welchen dergleichen jährliche Schaustellungen auf die Viehzucht auch in unserer Gegend ausüben. Nach Prämierung der beständigen Thiere wurde das gewöhnliche Pferderennen auf der Luggenwieser Feldmark abgehalten, wobei leider einer der Reiter das Unglück hatte, von seinem wild gewordenen Pferde herabgeschleudert und lebensgefährlich verletzt zu werden. Den ersten Preis trug Herr von Schulz-Lojow davon.

Gerichtszeitung.

[Der verrätherische Flicker.] Im Gegensatz zu dem reumütigen Schwager, über den wir gestern berichtet, und unmittelbar nach ihm betrat der 20jährige, bisher nicht bestrafte Böttcherlehrling August Buttler die Anklagebank. Derselbe hatte mehrere Jahre bei dem biegsamen Böttchermeister Bormann in der Lebre gesstanden, war aber vor 6 Monaten entlassen, weil dem Bormann während der Lehrzeit desselben verschiedene Gegenstände gestohlen waren und er endlich die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß der Angeklagte der Dieb sei.

— Der Zweck dieser Entlassung wurde indes nicht erreicht. Im Februar c. verschwanden aus der Bormannschen Werkstatt ein Paar Brinkleider und ein Schurzfell und in der Nacht vom 17. zum 18. März verschiedene Stücke Handwerkzeug im Werthe von etwa 10 Thlr. Eine vorhandene Fußspur im Schnee machte es unzweifelhaft, daß der Dieb über den Zaun in den Garten gestiegen war und seinen Rückweg durch einen Schuppen im Garten, dessen nach Außen führende Thür von Innen mit einem Vorhängeschloß vermauert war, genommen hatte. Denn diese Rutschung deutete die Spuren an und das Vorhängeschloß war abgerissen. Fußspuren haben schon oft zur Überzeugung des Thäters mitgewirkt aber nicht immer in gleich

Überzeugender Weise wie hier. Denn einer der Stiefeln hatte einen eignthümlichen vierkantigen Flicker an der Sohle sehr deutlich im Schnee abgedrückt, dies Mal konnte also die gleiche Größe verschiedener Stiefel nicht täuschen. Der Verdacht lenkte sich auf den Angeklagten, und in der That fand sich an einem seiner Stiefel der verrätherische Flicker. Zwei Polizeibeamte und ein als Sachverständiger bei der Einfassung desselben in die Fußspuren zugezogener Schuhmacher beschworen, daß diese nur durch die Stiefel des Angeklagten hervorgebracht sein könnten. Er hatte den Diebstahl und den Besitz des gestohlenen Gutes geäußert. Bei einer abgehaltenen Haussuchung wurde insbesondere nicht nur in dem Wert des Angeklagten verloren, sondern auch außerdem die drei Wochen vorher geltobten Hosen und das Schurzfell gefunden. Demnächst hatte Angeklagter den Polizeibeamten die Verbindung des Diebstahls in der mit dem objektiven Befunde übereinstimmenden Weise eingestanden. Gleichwohl behauptete er in der mündlichen Verhandlung unter vielen Thränen seine vollkommene Unschuld und nahm, wie das gewöhnlich geschieht, zur Befestigung der gegen ihn vorliegenden Verdachtsgründe zur Befreimung seine Zuflucht. Zu dem außergerichtlichen Geständnis hätten die Polizeibeamten durch ungefährliche Vorstipendienungen bestrebt und die gestohlenen Sachen habe ihm der Sohn des Angeklagten, Schwestern verkauf. Diese wurden vernommen, es kam zu einer sehr erfreulichen Scene, sie lachten ihrem unglücklichen Bruder in die Arme und herzten und küssten ihn unter vielen Thränen, lehnten aber die ihnen zugemuthete Bekundung einer Unwahrheit ab. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten wegen einfachen Diebstahls zu zwei Jahren Haft und Stellung unter Polizeiaufsicht auf ein Jahr. Die Annahme mindernder Umstände wurde mit Rücksicht auf das Vertheidigungssystem des Angeklagten abgelehnt. Er wurde also trotz der sonstigen Gleichheit mit seinem Vorgänger in Betriff der Unbescholtenheit, des Alters und dieser Art der verübten Verbrechen viel strenger bestraft als dieser, der offen seine Schuld bekannt hatte. Gewiß mit vollem Recht, offenbart sich sein Charakter am Schlagendsten, und oft entwickelt sich in derselben eine viel verabscheuungswürdigere Bosheit als in dem Verbrechen selbst.

Ein edles Herz.

Rovelle von Fr. Wilibald Wulff.

(Fortsetzung.)

Vier Tage vergingen, ehe Eugen wiederkehrte. Helene war recht unglücklich. Obgleich sie es sich nicht gefallen wollte, liebte sie ihn mehr als jemals, daher mit diesem Schmerze, wie gering das Interesse, welches er an ihr und seiner Umgebung nahm. Aber dennoch gab sie die Hoffnung nicht auf, und ihr heller, durchdringender Versand zeigte ihr bald den richtigen Weg, wenn auch nicht Eugens Liebe, doch

seine Freundschaft zu gewinnen. Mit zarter Sorgfalt suchte sie sich ihm zu nähern und durch erheiternde, interessante Gespräche seine Theilnahme zu erwecken. Und wirklich könnte Gelingen ihre Bemühungen. Mit Entzücken sah sie, wie es ihr gelang, den Strahl eines frischeren Lebens in seine Brust zu hauchen und den starren Gleichmuth, der sein Herz gefesselt gehalten, zu brechen.

Eugen sah alle diese Bemühungen und empfand sie tief, aber er ahnte nichts von Helenen's Kummer und ihrer wieder erwachten Neigung. Er hatte keinen Sinn mehr für die Liebe und sah in der Baronin nur die lächliche, verkörperliche Erinnerung einer schönen Vergangenheit. Die einst angebetete Geliebte wurde ihm nach und nach zur Freundin.

Rodenberg sah den Kummer der Baronin und sein schärfer Geist erkannte sogleich seine Ursachen. Er sah, wie vergeblich alle Bemühungen sein würden, Helenen's Neigung zu gewinnen, so lange Libau in ihrer Nähe. Ihr zu entfernen, wenigstens für einige Wochen, war jetzt das Bestreben des Grafen. Rodenberg war ein vortrefflicher Gesellschafter und dies kam ihm auch hier recht gut zu Statten. Er hatte den Offizier kaum einige Male gesehen, als er schon ganz und gar in dessen Art und Weise einzugehen wußte, so daß Eugen, getäuscht von seiner freundlichen Zuverlässigkeit, sich an ihn anzuschließen begann.

Rodenberg triumphierte, aber allzufrüh. Ein Blitzstrahl aus heiterem Himmel zerstörte alle seine Pläne.

Helene war wohlthätig. Schon bei Lebzeiten ihres Gatten hatte sie einen Tag in der Woche ausgewählt, an welchem sie hülfsbedürftige, arme Leute aufzusuchen und unterstützen wollte. Auch als Witwe versäumte sie diese Wege niemals.

Eines Morgens nun, als sie wieder in Begleitung einer Kammerjose die Hütten der Armut aufsuchte, erinnerte sie sich plötzlich eines armen Handwerkers, der ihr dringend empfohlen war. Nach langem Suchen fand sie endlich die ihr nur sehr undeutlich bezeichnete Wohnung in einer kleinen Winkelgasse der Vorstadt. Helene trat ein und da ihr die Leute wirklich hülfsbedürftig erschienen, bescherte sie sie mit einer kleinen Summe Geldes. Von den Segenswünschen der Familie begleitet, wollte sie sich wieder entfernen, als die Frau des Handwerkers sich ihr näherte.

„Verzeihung, gnädige Frau, ich habe eine Bitte an Sie.“ —

„Sagen Sie getrost, was Sie quält,“ ermutigte Helene die Zagende.

„Wir haben seit gestern Abend das Zimmer hier nebenan an eine Frau abgetreten, die mehr noch, als wir, der Hülfe bedarf. Gestern Abend kam sie mit einem kranken Kinde in unser Häuschen und bat, indem sie einige Geldstücke auf den Tisch legte, um Obdach. Unsere Schlafkammer wurde ihr eingeräumt. Wir verlebten eine traurige Nacht. Das Weib war noch nicht zwei Stunden bei uns, als ihr Kind starb. Mein Mann lief sogleich nach einem Arzte, aber jede Hülfe war vergebens.“

„Und die unglückliche Mutter?“ fragte Helene.

„Sieh noch immer vor dem Bett, in welchem das tote Kind liegt. Seit einer Stunde hat sie die Sielle nicht verlassen. Alle Trostesworte sind umsonst. Heute Abend soll das Kind bestattet werden. Wir haben Alles in Ordnung gebracht.“

„Führen Sie mich zu ihr,“ rief die Baronin und winkte der Kammerjose, ihr zu folgen.

Die Frau des Handwerkers öffnete eine kleine Thüre und alle drei traten in das bezeichnete Zimmer. Ein trauriger Anblick bot sich dar. In einem Bett neben der Thüre lag die Leiche eines Kindes. Vor dem Bett saß ein junges Weib, die starren glanzlosen Augen fest auf das Antlitz ihres toten Kindes geheftet. Es lag ein solcher Schmerz in ihren bleichen Jügen, daß Helene unwillkürlich aufs Hestrige ergriffen wurde.

„Stehen Sie auf,“ sagte sie endlich tieferschüttert und ergriff die kalte Hand der armen Mutter.

„Fassen Sie Muth.“ —

Das junge Weib schrak empor und sah irren Blickes umher. „Wer kümmert sich um eine Verlassene, Ausgestoßene, — Niemand!“ —

„Doch!“ entgegnete Helene. „Der Himmel wacht über Alle und selbst der Schuldigste darf auf Vergebung, darf auf Hülfe hoffen, wenn Neue in seinem Herzen lebt.“

„Auch die Gefallne?“ rief das junge Weib mit bitterem Lächeln. „Doch nein, nein, ich bin ja rein, bin unschuldig, nur ein unglückliches Opfer des Verbrechens!“ Ohnmächtig sank sie zu Boden. Die Baronin und ihre Tochter vermochten nur mühsam sie

wieder zur Besinnung zu bringen. Dann befahl Helene, sie mit der Unglücklichen allein zu lassen und es gelang ihr, sie nach einigen Minuten etwas zu trösten und zur Erzählung ihrer Schicksale zu veranlassen. (Fortsetzung folgt.)

Permisches.

** Vor mehreren Jahren war in den Zeitungen zu lesen, daß der Bassist Karl Formes in Hamburg der kleinen Goßmann einen Thaler aus der Hand geschossen habe. Eine noch gewagtere Probe seiner Unfehlbarkeit legte Herr Formes dieser Tage in Königsberg ab, indem er mit einer Pistole der Sängerin Fr. Holm ein Fünfzigergroschenstück zwischen den Fingern herauschoß. Der „Telegr.“ bemerkte dazu: Ob das muthvolle Vertrauen des Mädchens oder die fürchterliche Sicherheit des Schützen mehr zu bewundern seien, läßt sich schwer angeben.

** In der Kurstraße zu Berlin machte dieser Tage ein „blutender Brunnen“ viel von sich reden. Nachdem nämlich ein dort befindlicher Brunnen schon seit längerer Zeit sehr schlechtes Wasser gegeben hatte, floß endlich aus demselben in der vergangenen Woche sogar Blut. Eine amtliche Untersuchung des Brunnens ergab die Bestätigung, und der Polizei-Lieutenant ordnete zunächst den Verschluß des Brunnens und demnächst eine Untersuchung des Kessels an, damit der Grund dieser Erscheinung ermittelt werde. Dieser wurde denn auch bald gefunden. In der unmittelbarsten Nähe des Brunnenkessels befindet sich, wie sich herausstellte, ein anderer Kessel, in welchen die Blutabgänge einer dort belebten Schlachteli fließen. Die vielen Ratten der Umgegend haben nun beide Kessel durchgenagt, wodurch sich deren Inhalt vereinigt hat und so endlich Blut aus dem Brunnen geflossen ist.

** In Berlin befinden sich gegenwärtig mehr als 600 fremde Schauspieler und Schauspielerinnen, die von dort aus sich für den Herbst engagieren lassen wollen. Die Direktoren der Provinz-Theater, die hier ihren Musentempel versorgen, können sich nicht erianern, jemals „so viele Waare auf dem Berliner Lager“ vorräthig gefunden zu haben.

Kirchliche Nachrichten

vom 21. bis zum 28. Mai 1860.

St. Marien. Getauft sind: Clemynermstr. Höpner Tochter Bertha Clara. Steuer-Ausseher Phanz Sohn Friedrich Wilhelm Rudolph. Uhrmacher Krebs Tochter Emma Malwine. Tischlerges. Minde Sohn August Otto. I unehel. Kind.

Aufgeboten: Gartenwächter Wilh. Schäfer in Oliva mit Igfr. Wilhelmine Lange. Kgl. Post-Erpedient Aug. Korsch in Alt-Döllstädt mit Igfr. Emilie Peters.

Gestorben: Hauptmanns-Wwe. Friederike v. Prondzinski geb. Waldow, 84 J., Alterschwäche. Kaufmanns-Wwe. Caroline Wilhelmine Henriette Eleonore Tiege geb. Reinke, 58 J., Nierenerkrankung. Kaufmanns-Wwe. Dorothea Wilhelmine Dalkowski geb. Haniszadach, 75 J., Gehirnerweichung.

St. Johann. Getauft sind: Instrumentenmacher Fuchs Sohn Hermann Moritz Arthur. Trödler Eichert Tochter Baleska Hedwig.

Aufgeboten: Keine.

Gestorben: Destillateur Heinr. Sprunk, 62 J., Faulsteber.

St. Catharinen. Getauft sind: Fleischermstr. Schulz Tochter Charlotte Emilie Meta. Tischlerges. Pichotki Tochter Bertha Mathilde. Gefangen-Ausseher Koch Tochter Johanna Anna Maria. Tischlerstr. Burchard Tochter Pauline Marie Auguste. Schneiderges. Kühl Tochter Clara Olga. Nagelschmiedeges. Dobczinski Tochter Laura Bertha.

Aufgeboten: Schauspieler Carl Jos. Theob. Göß mit Igfr. Adolphine Christine Friederike Louise v. Breymann aus Hannover. Tischlergesell Carl Kislinski mit Laura Malwine Milaster. Gastwirth u. Eigentümer Carl Gottl. Bäcker mit Wwe. Mathilde Bertha Plenski geb. Weberstadt zu Süblau. Steinmeyer Franz Reinhard Goldbeck mit Concordie Florentine Senkpiel.

Gestorben: Arb. Barren Sohn Carl Ludwig, 3 M. 27 J., Unterleibs-Schwinducht. Arb.-Frau Dorothea Elisabeth Grulich geb. Schubert, 43 J. 8 M., Abzehrung. Se-Soldat Ludwig Sohn August Ludwig, 1 F. 1 M., Durchfall. Arb. Meybaum Tochter Bertha Elisabeth, 3 J. 4 M., Lungenentzündung.

St. Trinitatis. Getauft sind: Droschenbesitzer Blottnar Tochter Clara Helene Dorothea. Bahnhofs-Assistent Wöhrel Tochter Clara Maria Emilie. Schneiderges. Will Sohn Julius Max. Arb. Mügke Sohn Wilhelm Max.

Aufgeboten: Keine.

Gestorben: Schmiedegesell Nickel Sohn Eduard Oscar Grub, 14 J., Entkränkung.

St. Petri und Pauli. Getauft sind: Niemermstr. Franke Sohn Paul Carl. Conditor Bronies Tochter Julie Elisabeth Albertine. Bäckergesell Ernst Tochter Sophie Antonie Clara.

Aufgeboten: Schmied Carl Kubuda mit der geschiedenen Frau Henriette v. Salewski.

Gestorben: Kaufmann Archibald MacLean, 88 J., Alterschwäche.

St. Elisabeth. Getauft sind: Matrose Nelsimischkis Sohn Heinrich Eduard. Sergeant im 1. Artill.-Regt. Gross Tochter Martha. Feldwebel im See-Bataillon v. Raven Tochter Adeleide Bertha Anna.

Aufgeboten: Bootmannsmaat Carl Gustav Adolph Marquardt mit Igfr. Henriette Friederike Kreft. Gefreite Frdr. Wilh. Schäfer mit Igfr. Wilhelmine Lange.

Gestorben: Lieutenant Willugli Sohn Franz, 2 J. 2 M. 18 J., Gehirntzündung. Verw. Frau Major Ludowika v. Montow geb. Gräfin Przewendowska, 59 J. 8 M., Herzkrankheit. Kanonier Joh. Behring, 23 J. 1 M. 10 J., nerv. Fieber.

St. Barbara. Getauft sind: Oberkahnshiffer Kubusch Sohn Paul Louis Leopold. Oberkahnshiffer Marx Sohn Carl Hermann. Oberkahnshiffer Krüger Sohn Ferdinand Ludwig. Schneidermstr. Kiel Sohn Emil Oscar Paul. Eigentümer Schulz aus Bürgerwiesen Tochter Charlotte Louise. Schmiedegel. Bander Tochter Charlotte Christine. Arb. Jube Sohn Gustav Adolph. Arb. Rose Tochter Marie Louise. Arb. Brämer aus Heubude Tochter Henriette Florentine Wilhelmine. 3 unehel. Kinder.

Aufgeboten: Arb. Joh. Rimarzig mit Wwe. Anna Marie Singerski geb. Woitkiewicz. Eigentümer Rob. Jul. Wolter mit Wwe. Emilie Susanne Julianne Schulz geb. Fischer am Sandweg. Arb. Martin Federau mit Igfr. Anna Susanne Müller. Arb. Martin Eduard Dirks mit Johanna Florentine Mirau.

Gestorben: Arb. Lehmann a. Heub. Sohn Eduard, 2 M., Kopfenzündung. Gastwirth Miscke am Troy Tochter Anna Elisabeth 1 J. 6 J. Zahndurchbruch. Ballentreter - Frau Julianne Friederike Brose geb. Schubert, 62 J., Lungenentzündung. Schuhmachermstr. Schönenk. Sohn August Albert, 1 J. 2 M., Reuchusten. 1 unehel. Kind.

St. Salvador. Getauft sind: Arb. Güttnar Tochter Maria Amalia. Arb. Truhn Sohn Friedrich Wilhelm. Arb. Weichbrodt Sohn Carl Albert. 2 unehel. Kinder.

Aufgeboten: Keine.

Gestorben: Arb. Schreiber Tochter Margaretha, 4 M. 20 J., Krämpfe.

Heil. Leichnam. Getauft sind: Diener Kling in Hochstrieß Sohn Heinrich Theodor Friedrich. Arb. Laslowksi auf dem Holm Tochter Emma Franziska. Müller ges. Pusack in Neuschottland Sohn Heinrich.

Aufgeboten: Keine.

Gestorben: Müller ges. Pusack in Neuschottland Sohn Heinrich, 6 J., Krämpfe.

(Schluß morgen.)

Meteorologische Beobachtungen.

Wet.	Stunde:	Barometer-Höhe in Per. Einheiten.	Thermos- meter in in der n. Raum	Wind und Wetter.	Angekommen am 29. Mai:	
					11,4	SD.
29	4	333,67	11,4	SD. schwach; bewölkt.		
30	8	334,42	10,6	SSD. schwach; bezogen.		
	12	334,56	10,6	SD. mäßig; bezogen.		

Producken - Berichte.

Danzig. Börsenverkäufe am 29. Mai:

Weizen, 305 East, 135.36psd. fl. 525, 135, 134.35psd. fl. 610, 134, 133psd. fl. 600, 132. 33psd. fl. 575, 132, 131. 32psd. fl. 545, 555-575, 130. 31psd. fl. 535, 130psd. fl. 527½.

Roggen, 20 East, fl. 318-321 pr. 125psd.

Erbse w., 10 East, fl. 332½.

Berlin, 29. Mai. Weizen loco 69-80 Thlr. pr. 2100psd.

Roggen loco 47½-49 Thlr. pr. 2000psd.

Gerste, große u. kleine, 38-42 Thlr. pr. 1750psd.

Hafser loco 26-29 Thlr.

Erbsen, Koch- u. Futterwaare 47-55 Thlr.

Rübbel loco 11½ Thlr.

Leindl loco 10½ Thlr.

Spiritus loco ohne Fass 18½ Thlr.

Stettin, 29. Mai. Weizen wenig Geschäft, loco pr. 85psd. gelber 73-77 Thlr.

Roggen unveränd., loco pr. 77psd. vorpomm. 44½ Thlr.

Gerste u. Hafser ohne Handel.

Rübbel stille, loco 11½ Thlr.

Leindl loco incl. Fass 10½ Thlr.

Spiritus unveränd., loco ohne Fass 17½ Thlr.

Königsberg, 29. Mai. Weizen hochst. 131. 133psd.

91-92½ Sgr., bt. 127.128psd. 86½ Sgr., rih. 127. 132psd. 86½-90 Sgr.

Roggen matt, loco 118psd. 47 Sgr., 122psd. 50 Sgr., 123. 124psd. 50½ Sgr.

Gerste gr. 114psd. 46 Sgr., fl. 103psd. 42 Sgr.

Hafser unveränd., 78. 80psd. 32-32½ Sgr.

Spiritus ganz ohne Eben, loco ohne Fass 18½ Thlr.

pr. Frühj. mit Fass 19½ Thlr.

Gibing, 29. Mai. Weizen hochst. 130. 134psd. 88 bis

93 Sgr., bt. 128.130psd. 83-87 Sgr., abfallend

127. 130psd. 80-83 Sgr.

Roggen 54½ Sgr. pr. 130psd.

Gerste, gr. 115psd. 50 Sgr. fl. 100.110psd. 40-45 Sgr.

Erbse, w. Koch. 55-57 Sgr., Futter. 52-54 Sgr., graue 60-63 Sgr.

Bohnen 60-63 Sgr.

Thorn passiert und nach Danzig bestimmt vom 26. bis incl. 29. Mai.

1031 East Weizen, 631 East Roggen, 2 East Bohnen, 66½ East in Erbsen, 26 East eich. Bohnen, 293 East Fasbolz, 1827 St. eich. Balken, 15.251 St. ficht. Balken u. Kündholz. — Wasserstand 2' 7".

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 27. Mai:

J. Westendorff, Carl v. Ribbeck, v. New-Castle; u. G. Radloff, Alwina, v. Hartlepool, m. Kohlen. A. Albrecht, Mercurius, v. Harburg, m. Ballast. C. Jorgensen, Maria, v. Antwerpen, m. Schienen. W. Dannenberg, Kön. Elisab., v. London; J. Antonen, Anna Dorothy; u. T. Harron, Vista, v. Kopenhagen; H. Alverts, Eskilla, v. Lübeck; u. R. Bissel, Friendshap, v. Edam, m. Ballast. G. Scheple, Alice u. Max, v. Leamelly, m. Kohlen. J. Möller, Meeresbraut, v. Liverpool, m. Salz. C. Parlik, Dampf. Golberg, v. Stettin, m. Gütern.

Gesegelt:

H. Pruz, Laura Aug., n. Stettin; u. J. Möller, Cecilia, n. Aberdour, mit Knochen. F. Kolb, die Grinde, n. Bremen; P. Isaksen, Erwartung, n. Copenhagen; G. Gibson, Yorkland, n. Grimsby; G. Wockenföth, Elise, n. Poole; G. Reinbrecht, George Friedr., n. Colberg; N. Bosker, de Trouw, n. Brüssel; E. Fink, Gustav, n. Colberg; E. Teensma, Concordant; H. Kniper, Cath. Johanna; u. J. Janssen, Egmond, n. Amsterdam; G. Brough, Honour; J. Duncan, Sam. R. Hindson; G. Gray, Blak Diamond; u. A. Williamson, Lively, n. London; J. Assing, Venus, n. Zvolle; u. H. Emmelkamp, Annegina, n. Bremen, m. Getreide u. Holz.

Die Schiffe: Sophie, J. Pieper; Martine Ellen, S. Ellingen, goode Haab, H. Baade, sind wiedersegelt.

Angekommen am 29. Mai:

H. Peewe, Caroline, v. Liverpool; u. G. Mortier, Dampfsch. Swanland, v. Hull, mit Gütern. G. Evert, Mercur; J. Turner, Barbara Davidson; u. J. Fowler, Strabella, v. New-Castle; G. Berndt, Germania, v. Dylsart; D. Kasch, Jupiter; A. Darme, Victor; u. W. Brum, Emma, v. Harlepool, mit Kohlen. H. Otten, Fortuna, v. Rendsburg, mit Ballast. A. Lemke, der Pfahl, v. Dylsart; u. H. Mierau, Aurora, v. Dundee, mit Kohlen. D. Fries, Alpha, u. A. Fischer, Sylla, v. Copenhagen; E. Nades, Wilhelmine, v. Rügenwalde; E. Lauriken, Riborg Christ, v. Arresthöding; H. Hinrichs, Bürg. Stube, v. Carlsbad; G. Dyk, Concordia, v. Harlingen; u. H. Nieboer, Swantina, v. Peckela, mit Ballast. H. Albertsen, Herm. Elisab., u. Brems, Kleine Kinder, v. Bergen, mit Herringen. J. Swanson, Don Glaister, v. New-Castle, mit Kohlen.

Gesegelt:

B. Pruz, Laura Aug., n. Stettin, mit Knochen. F. Büsching, Hulda, n. Colberg, mit Bomben. H. Joannsen, Pelican, n. Norwegen; U. Runge, Michael, n. Liverpool; J. de Bör, Santina, n. Amsterdam; A. Borgmann, Gor. D. Victor, n. Braake; J. Othoff, Abeldine, u. H. Gilts, Poldie, n. Bremen; G. Milne, Ethan, B. Fowler, Lady Napier; D. Uffen, Wopcke, R. Watson; Argo, n. London, mit Holz u. Getreide.

Angekommen den 30. Mai:

J. Marsh, Fairy Queen, v. Newcastle, u. S. Pick, Jansje Aderes, v. Aberdour, m. Kohlen.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Se. Excellenz der General-Lieut. u. Inspecteur der Pionier-Inspection hr. v. Prittwig a. Berlin. hr. Hauptmann u. Adjutant v. Wangenheim a. Berlin. hr. Professor Gasparv a. Königsberg. hr. Gutsbesitzer v. Klinggröß n. Sam. a. Paleschken. Die hrn. Fabrikanten Kobisch a. Dresden und Wittbaum a. Kettwig. hr. Kaufmann Ebering a. Blümendorf.

Hotel de Berlin:

Die hrn. Kaufleute Meiselbach a. Leipzig u. Daniel a. Berlin. hr. Fabrikant Meyermann a. Treptow. Die hrn. Rittergutsbesitzer Kluge a. Maten u. Donner a. Menchen.

Schmelzer's Hotel:

hr. General-Landschaftsrath von Weichmann a. Koskischken. Der Lieutenant im 3. Ulanen-Regiment hr. v. Sydow. Die hrn. Kaufleute Mai a. Frankfurt a. O., Schönemann a. Berlin und Töpfer a. Stettin. hr. Fabrikant Albrecht a. Memel.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Se. Excellenz der General-Lieut. u. Inspecteur der Pionier-Inspection hr. v. Prittwig a. Berlin. hr. Hauptmann u. Adjutant v. Wangenheim a. Berlin. hr. Professor Gasparv a. Königsberg. hr. Gutsbesitzer v. Klinggröß n. Sam. a. Paleschken. Die hrn. Fabrikanten Kobisch a. Dresden und Wittbaum a. Kettwig. hr. Kaufmann Ebering a. Blümendorf.

Hotel de Berlin:

Die hrn. Kaufleute Meiselbach a. Leipzig u. Daniel a. Berlin. hr. Fabrikant Meyermann a. Treptow. Die hrn. Rittergutsbesitzer Kluge a. Maten u. Donner a. Menchen.

Schmelzer's Hotel:

hr. General-Landschaftsrath von Weichmann a. Koskischken. Der Lieutenant im 3. Ulanen-Regiment hr. v. Sydow. Die hrn. Kaufleute Mai a. Frankfurt a. O., Schönemann a. Berlin und Töpfer a. Stettin. hr. Fabrikant Albrecht a. Memel.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Se. Excellenz der General-Lieut. u. Inspecteur der Pionier-Inspection hr. v. Prittwig a. Berlin. hr. Hauptmann u. Adjutant v. Wangenheim a. Berlin. hr. Professor Gasparv a. Königsberg. hr. Gutsbesitzer v. Klinggröß n. Sam. a. Paleschken. Die hrn. Fabrikanten Kobisch a. Dresden und Wittbaum a. Kettwig. hr. Kaufmann Ebering a. Blümendorf.

Hotel de Berlin:

Die hrn. Kaufleute Meiselbach a. Leipzig u. Daniel a. Berlin. hr. Fabrikant Meyermann a. Treptow. Die hrn. Rittergutsbesitzer Kluge a. Maten u. Donner a. Menchen.

Walter's Hotel:

hr. Referendar Knoblauch und hr. Rentier Dielhoff a. Berlin. hr. Kreisrichter Hervelle a. Garthaus. hr. Resident Hervelle a. Langenau. hr. Landwirth Bieber a. Gorrey. Der Prem.-Lieut. im 22. Infanterie-Rgt. hr. v. Kielenhoff-Zwirwicki a. Neisse. hr. Berg-Inspecto v. Kielenhoff-Zwirwicki a. Gleimiz. Die hrn. Kaufleute Jacob a. Grauden, Cohn a. Mell. Schwerin, Knauer a. Erfurth, Meyer a. Leipzig, Leiden a. Rheydt, Lazarus a. Culm, Haberlandt a. Langenweddingen und Berger a. Düsseldorf.

Hotel zum Preußischen Hofe:

hr. Lieutenant a. D. Braun a. Königsberg. hr. Kaufmann Albrecht a. Magdeburg. hr. Konsul Gribel a. Stettin.

Hotel de Thorn:

hr. Prediger Schröder n. Gattin u. Sohn a. Berlin. Die hrn. Kaufleute Reichardt a. Schwedt a. D. Eckering n. Gattin u. Wolff n. Gattin a. Quedlinburg. Die hrn. Fabrikanten Kaspe n. Sam. a. Gernrode a. Harz und Bieler n. Sam a. Halberstadt.

Reichhold's Hotel:

hr. Dekom Werheimer a. Inowraclaw. hr. Landmann Türke a. Jacobau. Die hrn. Kaufleute Rudolph a. Arnstadt und Giedzinski a. Thorn.

Den Herren Geistlichen und Orts-Vereinsvorsteher machen ich die ergebene Anzeige, daß das neue **Grundgesetz der Enthaltsamkeits-Gesellschaft**, auf welchem sich zugleich der Eintritts-Revers befindet, jederzeit in der gewünschten Zahl von Exemplaren bei mir in Empfang genommen oder auf schriftliche Aufforderung portofrei von mir zugeschickt werden kann.

Der lezte Einundzwanzigste Jahresbericht ist für Nichtmitglieder zu Danzig in der Buchhandlung von S. Auhuth und in der Expedition des Danziger Dampfsboats für 1 Sgr. 6 Pf. zu haben. Denkau, den 10. Mai 1860.

Nuemann,

z. B. Vorsteher.

Gentemal- und Decimalwaagen auf ein Jahr Garantie, sind wieder vorrätig. Raffedämpfer, in verschiedenen Dimensionen, werden unter Garantie angefertigt. Desmer werden auf Sollgewicht verändert und Reparaturen pünktlich besorgt.

Heinrich Mackenroth,

Decimalwaagen-Fabrikant,

Töpfergasse No. 17, in Danzig.

Vacanzen-Liste.
Stellen suchenden des Handels-, Lehr- und Erziehungsfachs, Land- und Forstwirtschaftschaft, empfehlen wir diese wöchentlich erscheinende Liste, durch welche **jeder Abonnent unbedingt** und unter **Ersparung** aller Commissionaire bisher fortgeworfenen Gebühren und Honorare ein passendes **Engagement erzielen muss**, da dieselbe alle im In- und Auslande wirklich offenen Stellen nachweist. — Gegen Franco Einsendung von 1 Thlr. erhält jeder Besteller das Blatt einen Monat lang **franco** per Post zugesellt, **mindestens** aber bleibt Jeder **so lange** Abonnent, bis ihm durch 4 Nummern eine Anzahl geeigneter Placements-Vorschläge gemacht werden. — Näheres durch Gratis-Prospekte, welche sind. — Briefe franco. — **Offene Stellen** finden gratis Aufnahme und wird um deren Mittheilung gebeten, so wie auch **Correspondenten** auf allen Plätzen engagiert behufs Mittheilung offener Stellen gern engagiert werden durch die **Verlagshandlung von A. Retemeyer** in Berlin, Kurstrasse No. 50.

A. W. Jantzen, Bade-Anstalt, Vorstadt, Graben 34. Russische Dampfbäder, alle Arten Bannenbäder, balsamische, Kiesennadel-Extract-Bäder (frische Füllung) erlaubt sich ebenfalls ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen.

Alle und jede Fabrikate von Waldwolle, bestehend in sämtlichen Unterkleidern, sowie ebenfalls Waldwoll-Präparate, als: Del., Extract, Spiritus, Liqueur, Seife, Bonbon, Pomade, Mark u. sind stets vorrätig.

Arztl. Zeugnisse und Gebrauchs-Anweisungen gratis in meiner Anstalt zu haben.

Hochachtungsvoll A. W. Jantzen.

Berliner Börse vom 29. Mai 1860.

Bl. Brief. Geld.

Pr. Freiwillige Anleihe	41	99½	99½	4	95	94½	4	93½
Staats-Anleihe v. 1859	5	104½	103½	do.	100½	—	do.	91½
Staats-Anleihen v. 1850, 52, 54, 55, 57, 59	41	99½	99½	do.	90½	—	do.	92½
do. v. 1856	41	99½	99½	do. neue do.	88½	87½	do.	127½
do. v. 1853	4	93½	92½	Westpreußische do.	34	81½	do.	52½
St								